

Übersetzung aus dem Russischen

STRENG GEHEIM!

Sicherheitsorgane der CSSR

Werte Genossen!

Gestatten Sie mir zunächst, unsere Gastgeber, die Vertreter der Sicherheitsorgane der Ungarischen Volksrepublik, und die Vertreter der Sicherheitsorgane der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zu begrüßen.

Die Initiative der ungarischen Genossen zur Einberufung der Beratung haben wir mit aufrichtiger Genugtuung aufgenommen. Solche Treffen sind immer nützlich. Sie ermöglichen es, gegenseitig Erfahrungen und Materialien über den Kampf mit dem gemeinsamen Gegner auszutauschen. Sie sind auch eine geeignete Form zur weiteren Festigung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen den Sicherheitsorganen der sozialistischen Staaten und ihren Vertretern.

Der Leiter der tschechoslowakischen Delegation vermittelte auf dem zu diesem Thema 1974 in Havanna durchgeführten Treffen in seiner Rede den anwesenden Beratungsteilnehmern die Erfahrungen der tschechoslowakischen Abwehrorgane im Kampf gegen den äußeren und inneren Gegner, dessen feindliche Tätigkeit 1968/69 zu der Krise in der Partei und der Gesellschaft geführt hatte.

Wir zeigten die Strategie und Taktik, die Formen, Methoden und Mittel des Kampfes auf, die der Gegner vor, während und nach dieser Krise anwandte. Es wurde eine Analyse über die Zusammen-

setzung der einzelnen rechtsoportunistischen und antisozialistischen Gruppierungen und über ihre Tätigkeit während der Zersetzung der Partei und der einzelnen Strukturen der sozialistischen Gesellschaft erarbeitet. Besonders betont wurde hierbei die Tätigkeit des Gegners zur Schaffung antisozialistischer Organisationen, bei der Ausnutzung der Massenmedien sowie die Rolle der rechtsoportunistischen und antisozialistischen Kräfte im Bereich von Wissenschaft und Kultur, in den Schulen und im Gesundheitswesen. An konkreten Vorgängen wiesen wir die Verbindung zwischen dem inneren Gegner und Vertretern der ideologischen Diversions- und Emigrantenzentren sowie den Geheimdiensten westlicher Staaten nach. Bei dem Versuch, durch rechtsgerichtete Kräfte einen konterrevolutionären Umsturz zu organisieren, traten die Kirchen, religiösen Sekten, Laienpriester, kirchliche Emigranten und kirchliche Emigrantenzentren aktiv in Erscheinung. Eine bedeutende Rolle bei der Zersetzung der sozialistischen Staatsordnung spielten vor allem auch zionistische und trotzkistische Gruppierungen, feindliche Elemente aus den Reihen der Jugendlichen und dabei besonders der Hochschulstudenten.

In der Rede des tschechoslowakischen Delegierten auf der Konferenz in Havanna wurde objektiv die Gefahr aufgezeigt, die der sozialistischen Ordnung in der CSSR unmittelbar drohte.

In der Folge wurde klar, daß es ohne die internationalistische Hilfe der Staaten des Warschauer Vertrags nicht möglich gewesen wäre, den Prozeß der Vernichtung des Sozialismus in der CSSR zum Stillstand zu bringen.

Nach der in Havanna im März 1974 stattgefundenen Konferenz sind große Veränderungen in der Welt zugunsten des Sozialismus vor sich gegangen und haben sich negativ auf die Entwicklung des Kapitalismus

ausgewirkt. Die gewaltigen Fortschritte des revolutionären Weltprozesses bewirkten und bewirken immer noch weitere Versuche der imperialistischen Kreise, der ideologischen Diversions- und Spionagezentren des Gegners, neue subversive Mittel und Methoden der feindlichen Einwirkung auf die sozialistische Staatengemeinschaft, die revolutionäre Bewegung und die fortschrittlichen Entwicklungsländer der "Dritten Welt" ausfindig zu machen.

Neue Konzeptionen und Methoden für diese Beeinflussung wurden vom Gegner unter den Bedingungen der fortschreitenden Entspannungspolitik und im Zusammenhang mit der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im Hinblick auf den Mißbrauch des Inhalts der Entspannungspolitik und der KSZE-Schlußakte gegen die Staaten des sozialistischen Lagers und die gesamte internationale kommunistische Bewegung entwickelt.

Die Forderung, von der diese Konzeption des Gegners ausgeht, ist der Versuch, die internationale kommunistische Bewegung und die sozialistische Staatengemeinschaft zu zersetzen und ihre Einheit durch die aktive Ausnutzung der negativen Seiten des sogenannten Eurokommunismus zu subversiven Aktionen zu zerstören.

Was die sozialistischen Staaten betrifft, so erachten es die westlichen Strategen für bedeutsam, daß es ihnen in den letzten Jahren angeblich gelungen ist, mit Hilfe feindlicher Kräfte in den sozialistischen Staaten Dissidentengruppen als eventuelle Grundlage für eine künftige Opposition zu schaffen. Sie spekulieren darauf, daß in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft die ökonomischen Schwierigkeiten anwachsen werden, die sich ihrer Meinung nach unausweichlich vertiefen werden. Als einen positiven Aspekt für sich bewerten sie das Auftreten einer sogenannten neuen Generation der Arbeiterklasse, die nach ihrer Einschätzung der kommunistischen Partei nicht sehr ergeben ist.

Für ihre Zwecke wollen sie den angeblich zunehmenden Einfluß der pragmatischen Technokraten und die prowestliche Denkweise eines bestimmten Teils der Intelligenz ausnutzen. Als günstige Faktoren betrachten sie den Nationalismus und religiöse Gefühle.

Ein sehr wichtiges Moment, das ihrer Meinung nach zur Unterminierung der politisch-ideologischen Einheit der sozialistischen Staatengemeinschaft beiträgt, sind die zunehmenden Kontakte dieser Staaten zu kapitalistischen Staaten, der Austausch von Personen und Informationen und die verstärkte Einflußnahme der westlichen Propaganda auf die verschiedenen Gruppen der Bevölkerung in der sozialistischen Staatengemeinschaft.

x x x

Was konkret die CSSR anbelangt, so trat die Niederlage der Konterrevolution nach der Ernennung der neuen Parteiführung mit Genossen HUSAK an der Spitze ein, die die aktive Tätigkeit der konterrevolutionären Kräfte in der CSSR zunichte machte. Doch die Vertreter dieser Kräfte haben ihre Ziele noch nicht aufgegeben; sie haben sich zeitweilig in den Hintergrund zurückgezogen, um eine gewisse Analyse ihres Vorgehens vorzunehmen und die Formen und Methoden ihrer weiteren subversiven Tätigkeit im Einklang mit der veränderten Lage festzulegen. Parallel dazu versuchen sie, im Lande eine illegale Untergrundtätigkeit hervorzurufen. Schon 1970 vereinigten sich die Führer der rechten opportunistischen und antisozialistischen Kräfte zu einer oppositionellen Front. Das Programm und die politische Plattform dieser Gruppierung sollte das sogenannte "Kleine Aktionsprogramm" werden, d.h. ein Programm zur Beseitigung des Sozialismus in der CSSR. Ein maßgeblicher Verfasser des "Kleinen Aktionsprogramms" war der ehemalige Sekretär des KPTsch-Bezirkskomitees in Brno SABATA. Es stellte die Fortsetzung der sogenannten "schleichenden" Konterrevolution dar und

zielte auf die Erhaltung der reaktionären Kader überall dort ab, wo sich auch nur die geringste Möglichkeit bot. Die Hauptorganisatoren dieser feindlichen antisozialistischen Tätigkeit wurden 1972 zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen und zu Strafen in verschiedener Höhe verurteilt. (Jetzt sind alle Personen bereits wieder frei. Die letzten drei wurden im Dezember vorigen Jahres aus dem Gefängnis entlassen.) Die feindliche Tätigkeit, die auf der Grundlage des "Kleinen Aktionsprogramms" entfaltet wurde, kann man als die 1. Etappe der Strategie und Taktik der rechten opportunistischen und antisozialistischen Kräfte nach der Überwindung der Krise in der Partei und in der tschechoslowakischen Gesellschaft bezeichnen. Es war die Etappe des verdeckten Widerstands des inneren Gegners in Verbindung mit ausländischen Emigrantenzentren auf der Grundlage einer gemeinsamen feindlichen Plattform.

Die 2. Etappe der Tätigkeit der rechten und antisozialistischen Kräfte in der CSSR besteht im wesentlichen in der verbalen Anerkennung ihrer Niederlage und dem Bestreben, einen "Dialog" mit Vertretern der Partei herbeizuführen. In diesem Zeitabschnitt waren folgende Vertreter recht offen und aktiv tätig: der ehemalige Vorsitzende der Föderativen Versammlung SMRKOVSKI, der sich 1973 mit einem Brief an Genossen BRESHNEW gewandt hat, und SABATA, der in dem gleichen Jahr ein Schreiben an Genossen Husak richtete. Zweck ihrer Aktion war die Forderung, sie als oppositionelle Kraft in der KPTsch anzuerkennen und auf der Grundlage gewisser Kompromisse zu erreichen, daß die internationalistische Hilfeleistung im Jahre 1968 von der Partei als Fehler anerkannt wird, so daß sie wieder in die Partei zurückkehren und ihre Posten wieder übernehmen können, von denen sie abgelöst worden waren. Mit Hilfe von IM, die unter der Bevölkerung und in staatlichen Einrichtungen großen Einfluß haben, und durch vorbeugend-erzieherische und prophylaktische

Maßnahmen im engen Zusammenwirken mit Partei-, staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen gelang es uns, ihre feindlichen Absichten zu entlarven und ihre aktive Tätigkeit zu unterbinden.

Nach dem Scheitern dieser Taktik traten die Führer der Rechtskräfte, besonders während der Vorbereitung des XV. Parteitages der KPTsch und der Beratung der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Berlin, mit einer neuen Konzeption hervor, die darauf gerichtet war, eine sogenannte "Partei der Ausgeschlossenen" auf der politischen Plattform des "Prager Frühlings" und des "Eurokommunismus" einiger westlicher kommunistischer Parteien zu schaffen. Die maßgeblichen Führer der Rechtskräfte - der ehemalige Sekretär des ZK der KPTsch MLYNAR und der ehemalige Außenminister der CSSR HAJEK - erklärten in einem Schreiben an 29 kommunistische Parteien Europas angeblich im Namen von 500 000 ausgeschlossenen Parteimitgliedern, daß sie in der Lage seien, innerhalb kurzer Zeit einen bestimmten Teil von ihnen und andere mit ihnen sympathisierende und ihnen beigetretene Personen zu aktivieren. Sie strebten danach, eine selbständige politische Organisation rechter Ausrichtung zu schaffen, und suchten dazu neue Kader und Personenkreise, die in der Lage waren, die feindliche Tätigkeit gegen die KPTsch und die sozialistische Ordnung in der Tschechoslowakei fortzusetzen. In dieser Richtung versuchten die Führer der Rechtskräfte auch, die Tätigkeit A. DUBCEKs zu aktivieren. Doch das von ihnen angestrebte Ziel konnten sie auf Grund der von uns getroffenen aktiven Maßnahmen nicht erreichen. Es muß jedoch darauf verwiesen werden, daß DUBCEK selbst solche Bestrebungen hatte, was sich in der Folgezeit in seinen an die Föderative Versammlung gerichteten Briefen zeigte, die dann in das kapitalistische Ausland weitergeleitet und dort veröffentlicht wurden. In diesen Briefen verteidigte er seine Politik, die er in den Jahren 1968-1969 verfolgt hat, und richtete heftige Angriffe auf die gegenwärtige Linie der KPTsch.

Es gelang uns, die Absichten der obenerwähnten Leute rechtzeitig aufzudecken, zu entlarven und ihre Tätigkeit zu paralisieren wie auch ihren Einfluß auf die Berliner Konferenz. Diese Periode kann man als die 3. Etappe der Tätigkeit der rechtsgerichteten und antisozialistischen Kräfte in der CSSR bezeichnen, als die Etappe, in der versucht wurde, eine sogenannte Partei der Ausgeschlossenen mit Unterstützung der "Organisation ihrer schweigenden Anhänger" zu schaffen.

Als die 4. Etappe kann man die Zeit nach der Konferenz von Helsinki und nach der Beendigung der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Berlin bezeichnen, als die Rechtskräfte mit der Entwicklung einer neuen Taktik für die Tätigkeit der "tschechoslowakischen Opposition" begannen. Der Abschluß der Konferenz in Helsinki wurden von ihnen so aufgefaßt, daß die UdSSR nunmehr von ihrer harten Politik abgehen würde. In Bekräftigung dessen versuchen sie, sich auf die Bestätigung der Menschenrechtsdeklaration Anfang 1976 zu berufen. Diese Fakten sowie das antisozialistische Auftreten einzelner Intellektueller in einigen sozialistischen Staaten brachten die Vertreter der "tschechoslowakischen Opposition" zu der Überzeugung, daß man die sozialismusfeindlichen Aktionen gegen die bestehenden Regimes als allgemeine Erscheinung in allen sozialistischen Staaten betrachten kann.

Von diesem Standpunkt ausgehend, nahmen die maßgeblichen Führer der Rechtskräfte eine Einschätzung ihrer Tätigkeit vor und prüften, ob das Auftreten der sogenannten "tschechoslowakischen Opposition" zum gegenwärtigen Zeitpunkt angebracht ist. Außer der Berücksichtigung internationaler politischer Aspekte gingen sie auch von folgenden Voraussetzungen aus:

- Der sechste Fünfjahrplan der CSSR wird im ersten Jahr nicht erfüllt werden und somit wird es zu ernststen Störungen bei der Erfüllung des gesamten Fünfjahrplanes kommen, der durch einen Einjahresplan ersetzt wird.

- Es wird zu einer wesentlichen Preiserhöhung bei Waren des täglichen Bedarfs kommen, was zu einer beträchtlichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation und des Lebensniveaus der tschechoslowakischen Bürger führen und eine Atmosphäre der allgemeinen Unzufriedenheit hervorrufen würde.

- Die CSSR kann es sich während der Vorbereitung der Belgrader Konferenz nicht leisten, entschiedene Maßnahmen gegen die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" zu ergreifen, und befürchtet auf der Konferenz eine Diskreditierung.

- Die bedingte Freilassung einiger 1972 verurteilter Führer der Rechtskräfte aus dem Gefängnis wurden von der "tschechoslowakischen Opposition" als Schwäche des Regimes gewertet.

In diesem Zusammenhang versuchte die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" nach Einschätzung der objektiv und subjektiv bestehenden Voraussetzungen, die geeignetste Zeit und Form für ihr offenes Auftreten zu ermitteln.

In diesem Zeitabschnitt der Erarbeitung der neuen Konzeption für die Tätigkeit der "tschechoslowakischen Opposition" tauchten zwei wesentliche Gruppierungen auf. Der ersten Gruppierung gehörten ehemalige Politiker (MLYNAR, HAJEK, KRIEGL u.a.) und ehemalige KPTsch-Mitglieder an. Die andere Gruppe bildeten Intellektuelle und Theologen (HAVEL, KOHOUT, PATOCKA, VACULIK, NEMEC u.a.), von denen nur einige ehemalige Parteimitglieder bestimmte Beziehungen zur Politikergruppe haben. Jede dieser Gruppen arbeitete im wesentlichen selbständig. Der unmittelbare Anstoß für einen Kontakt zwischen ihnen war der Gerichtsprozeß gegen die dekadenten Beat-Musiker "Plastic People" im Herbst vergangenen Jahres. Die Verbindung zwischen den beiden Gruppen organisierte der galizische Zionist KOMENDA. Das Ergebnis der gemeinsamen Tätigkeit beider Gruppen war dann auch eine feindliche Aktion, die unter der Bezeichnung



"Charta-77" bekannt ist.

Die "Charta-77" entstand als Kompromiß vieler Strömungen, angefangen vom reaktionärsten Flügel wie den Trotzlisten, Zionisten, Kirchenvertretern, Philosophen bis hin zu den Renegaten. Sie ist das Werk ausschließlich von Intellektuellen und konzentriert sich im wesentlichen in Prag und in Mittelböhmen. Davon zeugt folgende Analyse: von den 241 Unterzeichnern der "Charta-77" leben 112 Personen in Prag bzw. im Mittelböhmischen Bezirk, 28 Personen sind ehemalige Mitglieder der staatsfeindlichen Organisationen "KAN" (Klub der engagierten Parteilosen), "K-231", "Gesellschaft für Menschenrechte", 12 sind trotzkistisch und 35 zionistisch orientierte Personen, 81 wissenschaftliche Mitarbeiter, 117 ausgeschlossene KPTsch-Mitglieder, 15 Kirchenvertreter, 15 ehemalige Mitarbeiter der Organe des MdI und der tschechoslowakischen Volksarmee und 35 Unterzeichner der "Charta-77" waren nach 1968 wegen unterschiedlicher Straftaten zur Verantwortung gezogen worden.

Es handelt sich im wesentlichen um die gleichen Leute, um den gleichen politischen Untergrund wie in den Krisenjahren 1968-1969, deren Aktivitäten und deren Verhalten mit politischen Mitteln geregelt wurden.

Obwohl die Anzahl der Unterzeichner der "Charta-77" nicht allzu groß scheint, muß doch berücksichtigt werden, daß die Unterzeichner zu einem geeigneten Zeitpunkt von ehemaligen Vertretern des Bürgertums und ihren Familienmitgliedern, einem Teil des Kleinbürgertums und einem großen Teil der aus der Partei ausgeschlossenen ehemaligen Mitglieder unterstützt werden können, wenn wir diese nicht rechtzeitig für uns gewinnen.

Sie stellen einen potentiellen Gegner dar, der zu einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt - bei ökonomischen Schwierigkeiten im Lande, beim Auftreten von Problemen, die der Einheit innerhalb der CSSR bzw. zwischen den sozialistischen Staaten schaden, bei der Verschärfung

der internationalen Lage sowie in dem Falle, da die Sicherheitsorgane keine gut durchdachten Maßnahmen gegen die feindlichen Kräfte durchführen, - offen mit einer feindlichen Aktion auftreten kann.

Das wurde in gewissem Maße dadurch bestätigt, daß die Ihnen bekannte "Charta-77" eine Aktion darstellt, die, sowohl was die Zeit als auch die Aktionen betrifft, die von außen koordiniert wurden, gründlich vorbereitet war und nicht nur gegen die CSSR und das Belgrader Treffen, sondern vor allem auch gegen das sozialistische Welt-system und die internationale revolutionäre Bewegung insgesamt gerichtet ist. Davon zeugt auch die Tatsache, daß der Gegner diese Aktion zu Beginn des Jahres startete, in dem der 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begangen wird. Wie aus den erlangten Materialien zu ersehen ist, geht die "Charta-77" von einer bürgerlich-nationalistischen Plattform aus und begann sich auf ihrer Grundlage zu entwickeln, und sie hat übernationalen Charakter. In der CSSR sollte sie das Vertrauen der Werktätigen in die Richtigkeit der Politik der KPTsch untergraben, Nationalismus und Antisowjetismus anheizen und erneut eine Krise in der Partei und Gesellschaft hervorrufen. In den kapitalistischen Staaten wurde die "Charta-77" benutzt, um die Öffentlichkeit tendenziös und verleumderisch über die Lage in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zu desinformieren, um somit die Ideen des Sozialismus und Kommunismus zu diskreditieren und von den eigenen schwierigen Problemen in den kapitalistischen Staaten abzulenken.

Man kann sagen, daß die "Charta-77" die Fortsetzung der vorangegangenen drei Etappen in der Tätigkeit der Überreste der konterrevolutionären Kräfte in der CSSR ist. Doch ein neues taktisches Manöver ist es, wenn die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" von individuellen Aktionen zu offenen Massenaktionen mit aktiver Unterstützung der westlichen Propaganda übergeht.

Es handelt sich um die gegenwärtige Form der ideologischen Diversion und ist ein Bestandteil des zugespitzten ideologischen Kampfes um die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Eine neue Erscheinung im Vergleich zu früher ist die Aktivität einiger offizieller Vertreter der Regierungen kapitalistischer Staaten, die sich besonders um das "Schicksal" der Dissidenten und kriminellen Elemente "sorgen". Sie stellen ihnen die Massenmedien in den kapitalistischen Staaten zur Verfügung und ermöglichen ihnen spezielle publizistische Auftritte. Es handelt sich um den Brief von Präsident CARTER an den Dissidenten SACHAROW, den Empfang des Dissidenten BUKOWSKI im Weißen Haus, den Kontakt des niederländischen Außenministers während seines offiziellen Besuchs in der CSSR mit dem Vertreter der "Charta-77" PATOCKA, die Erklärung des österreichischen Kanzlers KREISKY und sein Wunsch, den Unterzeichnern der "Charta-77" politisches Asyl zu gewähren, sein Aufruf an die kommunistischen Parteien Westeuropas, eine Aktion zur Unterstützung der Menschenrechtsverteidiger in der CSSR zu organisieren. (Diesen Aufruf startete KREISKY nach seiner Rückkehr aus Stockholm, nach einer Vorabstimmung dieser Frage mit BRANDT und O. PALME).

Wie aus den angeführten Fakten zu ersehen ist, hat der Gegner mit Frontalangriffen gegen das gesamte sozialistische Lager begonnen und versucht, seinen Einfluß auf die innere Entwicklung der sozialistischen Staaten und auf ihre offizielle Staatspolitik geltend zu machen.

Die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" hatte die Absicht, mit Hilfe der "Charta-77" und unter Berücksichtigung der inneren Lage die Partei- und Staatsführung zu testen, wie lange sie sie dulden würde, bevor sie gegen sie Repressivmaßnahmen ergreift.

Mit der "Charta-77" wollten sie auch prüfen, in welchem Maße das Volk noch dem Geist des "Prager Frühlings von 1968" ergeben war und auf welche Basis sie sich in ihrer subversiven Tätigkeit stützen konnten. Und nicht zuletzt sollte sie das Signal für den Beginn bzw. die Verstärkung der Angriffe gegen die UdSSR und die anderen Staaten des sozialistischen Lagers sein. Das Grundargument dieser Kampagne sollte die dogmatische Auslegung der "UNO-Menschenrechtscharta" und der Schlußakte von Helsinki sowie ihre angebliche Verletzung durch die CSSR, die UdSSR und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sein.

Die Führer der rechten und antisozialistischen Kräfte versuchten, sich von der inneren und internationalen Isolation zu befreien und sich de jure und de facto als offizielle Opposition zur bestehenden Parteiführung zu restaurieren und einen "Dialog" zu erreichen. Durch die Veröffentlichung der "Charta-77" wollten sie gleichzeitig den Eindruck erwecken, daß es sich hier um eine Massenerscheinung und den Widerstand des gesamten Volkes gegen die Politik der Partei handelt.

Das Auftauchen der "Charta-77" hat eigene internationale und innere Aspekte. Da es der sogenannten "tschechoslowakischen Opposition" nicht gelang, während der Konferenz von Helsinki oder während der Berliner Konferenz wirksam zu werden, trat sie nunmehr in enger Zusammenarbeit mit feindlichen Kräften des Westens mit der "Charta-77" hervor. Sie spekulierten, wie oben schon gesagt wurde, auf eine Mißernte, auf eine Preiserhöhung, auf die Nichterfüllung des Fünfjahrplans und auf einige Probleme, die angeblich in den sozialistischen Staaten aufgetreten sind. Ausgehend von dieser Situation rechneten sie auf eine Unterstützung ihrer Aktionen durch die Massen und auf die Möglichkeit, von den Ideen des "Prager Frühlings" und des "Eurokommunismus" auszugehen.

Ein Bestandteil der Konzeption in der Arbeit des inneren und äußeren Gegners ist es, die sogenannte "tschechoslowakische Frage" im Mittelpunkt des Interesses der Weltöffentlichkeit zu halten und für die Bel-

grader Konferenz eine ausreichende Anzahl von "Beweisen" zu Verletzungen der Menschenrechte und Freiheiten vorzubereiten und somit zu zeigen, daß von der tschechoslowakischen Seite die Schlußakte der Helsinkier Konferenz nicht erfüllt wird.

Zu diesem Zweck werden von ihnen auch andere Materialien erarbeitet, die innerhalb der CSSR verbreitet werden und über die verschiedensten Verbindungskanäle (über Diplomaten von Botschaften kapitalistischer Staaten, Visaausländer, tschechoslowakische Bürger, die in das kapitalistische Ausland reisen, über die Post, akkreditierte Journalisten usw.) auch in den Westen gelangen, wo sie vom Gegner gegen die CSSR ausgenutzt werden. In den erwähnten Materialien sind sie bestrebt, von feindlichen Positionen und unter Entstellung der Realität alle Errungenschaften des sozialistischen Aufbaus in der CSSR in den Schmutz zu ziehen und Partei- und Staatsfunktionäre zu kompromittieren. Sie greifen die einzelnen Bereiche der tschechoslowakischen Gesellschaft <sup>an</sup> und sind, wie schon gesagt wurde, bemüht zu "beweisen", daß die Tschechoslowakei nicht die Schlußakte von Helsinki erfüllt und die "UNO-Menschenrechtscharta" verletzt sowie daß sich die politische Linie der KP<sup>Tsch</sup> angeblich im Widerspruch mit den auf der Beratung der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Berlin verabschiedeten Dokumenten befindet. Zu diesem Zweck wurden von den Rechtskräften 10 Dokumente<sup>x)</sup> ausgearbeitet und innerhalb der CSSR verbreitet sowie ins Ausland geschickt, wie z.B.: Nummer 2, in der heftige Angriffe gegen die Sicherheitsorgane enthalten sind; Nummer 3, die der Verteidigung dient und das Verhalten der Unterzeichner erklärt; Nummer 4, in der die "Diskriminierung" der Kinder solcher Personen nachgewiesen wird, die 1968/69 aktiv an den antitschechoslowakischen Aktionen teilgenommen haben; Nummer 5, in der 200 neue Unterschriften - jedoch mit einem gewissen Grad von Anonymität - enthalten sind; Nummer 6 mit einer Aufzählung der Maßnahmen, die die Staatsorgane gegen die Unterzeichner der "Charta-77" unternommen haben; Nummer 7, in der Verleumdungen bezüglich

<sup>x)</sup> im Namen der "Charta-77"

von Verletzungen sozialer und ökonomischer Rechte der Bürger der CSSR, darunter auch der Frauen, enthalten sind. In dem Dokument Nr. 8 ist eine Liste von 617 Bürgern enthalten, die die "Charta-77" unterstützen. Weiter die Nummer 9, in der die Verfolgung der Gläubigen "bewiesen" wird, und das Dokument Nr. 10, in dem die Forderung nach Einhaltung der tschechoslowakischen Gesetze von seiten der Mitarbeiter der Sicherheitsorgane, der Massenmedien und der staatlichen und wirtschaftlichen Leitung erhoben wird, die angeblich ihre Dienststellung bei der Verfolgung der Charta-Unterzeichner mißbrauchen.

Im Zusammenhang mit der "Charta-77" kam es in der CSSR, besonders in Prag, zu einem verstärkten Auftreten von schriftlichen Materialien staatsfeindlichen Charakters. So wurden im Januar d.J. in der CSSR 189 Flugblätter und 364 Exemplare der "Charta-77" und mit ihr verbundener Pamphlete, 313 anonyme und Drohbriefe und 98 feindliche Aufschriften festgestellt.

Eine ähnliche Situation trat im Februar und März d.J. ein. Doch nach Durchführung aktiver Abwehrmaßnahmen kam es im April 1977 zu einem starken Rückgang der Verbreitung der "Charta", von Flugblättern, Briefen usw. (durchschnittlich um 50%).

Um die Ausarbeitung, Verbreitung und Versendung der Materialien ins Ausland organisiert durchführen zu können, schufen die Urheber der "Charta-77" einige Dokumentationszentren. Der Großteil von ihnen wurde ausfindig gemacht und beseitigt.

Zur Unterstützung der Personen, die wegen ihrer feindlichen Tätigkeit ihre Arbeit verloren haben, wurde ein Geldfonds geschaffen, der auf Beiträgen der Oppositionellen und ausländischer Unterstützung basiert.

x x x

Von Anfang an entwickelte sich die "Charta-77" in engem Kontakt mit ideologischen Diversionenzentren und Emigrantenzentren.

Dabei gingen die inneren und äußeren Feinde von folgenden Organisationsprinzipien für die subversive Tätigkeit in der gegenwärtigen Etappe aus. Charakteristisch sind vor allem folgende Momente:

- Entstellung der Entspannung, um Druck auf die Staats- und Parteiorgane in der CSSR auszuüben;
- die Herausbildung der Opposition in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft erfolgt außerhalb der kommunistischen Parteien, daher haben sie sich auch von ihrer bisherigen These losgesagt, daß Veränderungen in den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft nur mit Veränderungen in den Parteien selbst beginnen können;
- unter den gegenwärtigen Bedingungen muß es nicht unbedingt in erster Linie in der UdSSR zu einer Liberalisierung kommen. Die oppositionelle Bewegung muß in allen sozialistischen Staaten gleichzeitig entwickelt werden. Es muß eine Krisensituation in den meisten Staaten der sozialistischen Gemeinschaft geschaffen werden, um eine Einmischung der UdSSR unmöglich zu machen;
- im Interesse der erfolgreichen Entwicklung der oppositionellen Bewegung in den sozialistischen Staaten muß danach gestrebt werden, die Widersprüche zwischen den kommunistischen Parteien der sozialistischen Staaten und dem sogenannten Eurokommunismus zu verstärken, was unweigerlich zu einer Schwächung der kommunistischen Weltbewegung und der Stärkung aller oppositionellen Kräfte führt.

Es muß berücksichtigt werden, daß diese Konzeptionen inhaltsmäßig ein Bestandteil der offiziellen Politik des Westens, vor allem der USA und der Regierung CARTERS ist und sich im diplomatischen, militärischen und ökonomischen Bereich zeigen.

Was die Intensität und die Effektivität der gegen die CSSR gerichteten Tätigkeit betrifft, so sind die subversiven Zentren PELIKANs und TIGRIDs am gefährlichsten.

Sie arbeiten im engen Kontakte mit amerikanischen ideologischen Diversions- und Spionagezentren, darunter mit dem Internationalen Konsultativrat und Radio "Freies Europa", und geben die Zeitschriften "Listy" und "Svedectvi" heraus, die nach dem Dafürhalten ihrer Autoren die ideologische und programmatische Plattform aller oppositionellen Kräfte in der CSSR sind.

Die Tätigkeit PELIKANs ist vor allem auf zwei Richtungen orientiert:

- auf die Inspiration der Schaffung einer organisierten Opposition in der CSSR und die Formulierung ihres Aktionsprogramms in Übereinstimmung mit den langfristigen Konzeptionen des Kampfes des Westens gegen die sozialistische Staatengemeinschaft und die kommunistische Weltbewegung;

- auf die Schaffung der Bedingungen, die zu einem Abfall der westeuropäischen kommunistischen Parteien von der KPdSU und den anderen kommunistischen Parteien der sozialistischen Staaten führen.

1976 gab es bestimmte Veränderungen in seinem Programm zur Schaffung einer politischen Opposition in der CSSR und den anderen Staaten des sozialistischen Lagers. Zunächst nahm er von seiner bis dahin vertretenen These Abstand, daß Veränderungen vor allem in der UdSSR und innerhalb der kommunistischen Parteien der sozialistischen Staatengemeinschaft vor sich gehen müssen. PELIKAN erklärte kurz vor dem Auftauchen der "Charta-77", daß es notwendig sei, daß die oppositionelle Bewegung in der CSSR zu offenen feindlichen Aktionen und zur Schaffung einer solchen politischen Kraft übergeht, die gegen die Politik der KPTsch auftreten kann und ihr Aktionsprogramm der Politik der KPTsch gegenüberstellt.

Ähnliche Formen und Methoden der feindlichen Tätigkeit benutzt gegen die CSSR auch der tschechoslowakische Emigrant und Agent gegenrösischer Geheimdienste Pavel TIGRID mit dem Kreis seiner Gesinnungsgenossen, die in Paris die Zeitschrift "Svedectvi" herausgeben. Dieses subversive Zentrum ist auch mit ideologischen Diversionsgruppen und



Spionageorganisationen verbunden: mit dem Internationalen Konsultativrat, mit "Freies Europa" und über sie mit der CIA.

Während PELIKAN im Rahmen seiner Aufgabe zur Einflußnahme auf die Herausbildung der inneren Opposition das Gesicht eines Menschen wahren soll, der angeblich sozialistische Positionen vertritt, tritt TIGRID als unabhängiger demokratischer Liberaler auf, der das Ziel hat, einen größtmöglichen Kreis der tschechoslowakischen Intelligenz zu beeinflussen.

TIGRID war der erste Vertreter unter den tschechoslowakischen Emigranten, der damit begonnen hat, Materialien über die angebliche Nichterfüllung der Schlußakte der Konferenz in Helsinki durch die Tschechoslowakei sowie die "Charta-77" zu feindlichen Zwecken einzusetzen.

Die Solidarität mit der "Charta-77" im Westen und in den sozialistischen Staaten ist nach Meinung TIGRIDs ein bedeutsamer Faktor, der der Charta und allen analogen Bewegungen eine niedagewesene politische Bedeutung verleiht.

Das Spezifische der Situation besteht nach den Worten TIGRIDs darin, daß in allen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft ähnliche Bewegung auftreten und daß diese Bewegungen im Gegensatz zu 1968 als einheitliches Ganzes keinen marxistischen Charakter haben. TIGRID hat der Koordinierung der subversiven Tätigkeit der ideologischen Zentren immer eine große Bedeutung beigemessen. Noch Ende 1975 arbeitete er für die Europäische Koordinierungs- und Forschungsgruppe in London ein Material über die Nichteinhaltung der Helsinkier Dokumente durch die CSSR und die anderen sozialistischen Staaten aus, das die Grundlage für den Beginn der feindlichen Kampagne unter Mißbrauch der Schlußakte der Konferenz in Helsinki war. (Diese Organisation arbeitet eng mit der Sozialistischen Internationale und "Amnesty International" zusammen.)

Einen spezifischen Teil der tschechoslowakischen Emigranten stellen die kirchlichen Emigranten dar. Spezifisch ist auch ihre Rolle bei der Realisierung der ideologischen Diversionspläne des Westens gegenüber der CSSR und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft.

In der Atmosphäre der internationalen Entspannung und besonders in Vorbereitung der Belgrader Konferenz übernimmt die Kirchenemigration im Rahmen des allgemeinen Drucks auf die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in immer stärkerem Maße die Rolle eines Sprachrohrs des Westens, wobei sie versucht, Einfluß auf die Öffentlichkeit sowohl in den westlichen Staaten als auch in den Ländern des Sozialismus auszuüben, indem sie behauptet, daß der Sozialismus die Probleme der Beziehungen zwischen Staat und Gläubigen nicht lösen kann und daß die sozialistischen Staaten die Schlußakte der Konferenz in Helsinki im Bereich der Religionsfreiheit nicht erfüllen wollen.

Für die propagandistische Arbeit und zum ideologischen und politischen Eindringen in die CSSR hat die Kirchenemigration in vielen westlichen Staaten ein Netz von Arbeitszentren geschaffen, die sich vor allem mit folgendem befassen:

- Herausgabe und Versendung politischer und religiöser Materialien in die CSSR;
- Informationsauswertung über die politisch-religiöse Situation in der CSSR und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft und ihre Ausnutzung zu antitschechoslowakischen Kampagnen;
- direkte materielle und finanzielle Unterstützung für einzelne klerikale Gruppen und Gruppen von Laienpriestern in der CSSR;
- ideologische Einflußnahme auf die Öffentlichkeit der westlichen Staaten und Inspiration der Massenmedien zu antitschechoslowakischen Aktionen.

Von den westlichen Zentren der ideologischen Diversion werden in der feindlichen Tätigkeit gegen die CSSR auch andere Emigrantengruppierungen und einzelne Personen aus den Reihen der tschechoslowakischen Emigranten ausgenutzt. Doch die Unterstützung der Charta-Unterzeichner durch westliche Kirchenzentren fand in Kirchenkreisen der CSSR kein genügend großes Verständnis. Im Gegenteil; es kam zu einer offiziellen Erklärung einer ganzen Reihe tschechoslowakischer Bischöfe, die die "Charta-77" verurteilten. Die "Charta-77" wurde lediglich von einigen Vertretern der Evangelischen Brüderkirche, insbesondere von Mitgliedern der Gruppe "Neue Orientierung", unterstützt, die extrem reaktionäre Positionen gegenüber der sozialistischen Ordnung überhaupt bezogen haben.

Ausgehend von der Analyse der bestehenden operativen Situation in der CSSR und der Tätigkeit des Gegners können bezüglich der zu erwartenden Entwicklung der Lage in der Tschechoslowakei einige Prognosen geäußert werden.

Vermutlich wird sich die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" auch weiterhin auf die Hilfe von außen orientieren. Es ist anzunehmen, daß weitere Druckaktionen gegen die CSSR von seiten antikommunistischer Zentren, der Massenmedien des kapitalistischen Auslands und offizieller Vertreter ihrer Regierungen organisiert werden. Diese Tätigkeit wird sich wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem näherkommenden Belgrader Treffen verstärken. Die "Charta-77" verstehen wir als eine zeitlich begrenzte Aktivität der Reaktion, deren Bestandteil auch einige Führer der Rechtskräfte sind.

Die sogenannte "tschechoslowakische Opposition" wird neue Möglichkeiten für die Gewinnung rechtsgerichteter Strömungen in einigen westlichen kommunistischen Parteien suchen. Zur Begründung ihrer opportunistischen Tätigkeit werden die Führer der Rechten auch künftig die Ideen des "Eurokommunismus" zu ihren Zwecken ausnutzen.

-20-

Um bei der Bevölkerung der CSSR und der westlichen Öffentlichkeit Mißtrauen gegenüber der bestehenden politischen Ordnung zu erzeugen, wird die "tschechoslowakische Opposition" auch weiterhin Materialien über die Nichteinhaltung der Schlußakte der Konferenz in Helsinki und des Abschlußdokumentes der Beratung der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Berlin durch die CSSR fabrizieren, die dann während der Belgrader Beratung und auf anderen internationalen Foren ausgenutzt werden können.

Bezüglich der "Charta-77" ist zu erwarten, daß die Verbreitung der "Charta-77" und schriftlicher Materialien, die mit ihr im Zusammenhang stehen, sowie die Ausarbeitung weiterer Hetzmaterialien zu den verschiedensten Bereichen der tschechoslowakischen Gesellschaft noch einige Zeit mit nachlassender Aktivität andauern werden.

Zur Vorbeugung, Unterbindung und Verhinderung der feindlichen Tätigkeit des inneren und äußeren Feinds gegen die CSSR wird von den Sicherheitsorganen des MdI ein Komplex abwehrmäßiger, administrativer, Untersuchungs- und Propagandamaßnahmen realisiert. Die entscheidende Methode sind dabei die präventiv-erzieherischen und prophylaktisch-zersetzerischen Maßnahmen. Bei der Abwehrarbeit wird der Erhöhung des Niveaus und der Effektivität der Tätigkeit des IM-Netzes größte Bedeutung beigemessen.

Wesentliche Bedeutung im Kampf gegen die inneren feindlichen Kräfte wird den Maßnahmen beigemessen, die vor allem mit Hilfe staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen realisiert werden.

In ihrer Arbeit wenden die Sicherheitsorgane des MdI der CSSR einen umfassenden Komplex vielseitiger Maßnahmen an, die ihnen die erfolgreiche Erfüllung der gestellten Aufgaben im Kampf gegen die Rechtskräfte, die Organisatoren und Unterzeichner der Charta ermöglichen.

Der Anschaulichkeit halber führe ich die am meisten angewandten an:

- die Einleitung von Ermittlungen
- Vernehmungen und Haussuchungen
- Bloßstellung der Hauptorganisatoren
- Desinformationsmaßnahmen
- das Ausgeben von Verbrechern als Unterzeichner der "Charta-77" zur Diskreditierung sowohl der Vertreter als auch der "Charta-77" selbst
- Entzug der Fahrerlaubnis und der Kfz-Zulassung, Abschaltung des Telefons,
- Entzug des militärischen Dienstgrades und Aberkennung der Auszeichnungen
- Veranlassung einiger Unterzeichner der Charta zum öffentlichen Rücktritt von ihrer Unterschrift
- Ausnutzung von Personen, die sich geweigert haben, die Charta zu unterzeichnen, zur Entlarvung ihrer Urheber
- Ausweisung einiger Unterzeichner der Charta aus der CSSR und gesetzliche Aberkennung der Staatsbürgerschaft der CSSR auf Grund der Schädigung der Interessen der CSSR im Ausland.

Parallel zu den erwähnten und anderen Maßnahmen findet mit Hilfe der Massenmedien Radio, Fernsehen und Presse eine ausgedehnte Propagandakampagne statt, um den Bürgern der Tschechoslowakei das wahre Gesicht und die antisozialistische Tätigkeit der Hauptorganisatoren der "Charta-77" zu zeigen. Außerdem haben sich auch die organisierten Versammlungen der Künstlerverbände überaus positiv ausgewirkt. Ihre Mitglieder haben sich massenweise für die Politik der KPTsch ausgesprochen. Gleichzeitig wurde die "Charta-77"

bei der Intelligenz diskreditiert, vor allem durch ihre Unterstützung von seiten der Sozialistischen Internationale: BRANDT, KREISKY u.a., sowie durch Revanchisten vom Typ STRAUSS. Und diese Unterstützung ging einher mit einer umfassenden Kampagne, bei der unsere sozialistische Ordnung verleumdet und mit Schmutz beworfen wurde.

Der Zweck dieser Maßnahmen ist folgender:

- Vertiefung des Differenzierungsprozesses zwischen den Führern und den Gruppierungen der "tschechoslowakischen Opposition" und Isolierung der aktiven Rechten von den übrigen Gesinnungsgenossen;
- Isolierung der Führungsgruppe der "Oppositionellen" von den Unterzeichnern der "Charta-77";
- Verhinderung der Ausbreitung des Einflusses der "tschechoslowakischen Opposition" auf die breite tschechoslowakische Öffentlichkeit, insbesondere auf die Arbeiter, die Jugendlichen, die Studenten und die Gläubigen;
- Aufdeckung und Unterbindung der Verbindungskanäle der Vertreter der Opposition mit antikommunistischen Zentren und westlichen Massenmedien;
- Begünstigung der Ausreise von führenden Vertretern der "Opposition" in kapitalistische Staaten;
- Verhinderung der Einschleusung von Materialien antisozialistischen Charakters aus dem kapitalistischen Ausland in die CSSR und ihrer Verbreitung im Lande;
- Aufdeckung der Verbindungskanäle der Vertreter der "Charta-77" und der Führer der Opposition zu Emigrantengruppierungen und Dissidenten in den sozialistischen Staaten;
- Beschaffung von Informationen über kriminelle, amoralische und andere Handlungen von seiten der Unterzeichner der "Charta-77" und ihre Ausnutzung zur Kompromittierung und Unterbindung der feind-

lichen Tätigkeit dieser Personenkategorie;

- systematische Kompromittierung der Hauptorganisatoren der "Charta-77" unter Nutzung aller inoffiziellen und operativen Mittel;
- Fortsetzung der Tätigkeit zur Feststellung der Verbreiter von Texten der "Charta-77" und anderen Pamphleten unter Nutzung von Untersuchungs-, Präventiv- und prophylaktischen Maßnahmen zur Unterbindung ihrer weiteren Verbreitung;
- Einleitung der Strafverfolgung gegen die Hauptorganisatoren der "Charta-77".

Auf der Linie aktive Maßnahmen gegen die subversive Tätigkeit der gegnerischen Geheimdienste, die ideologischen Diversionszentren und die feindlichen Emigranten haben wir hauptsächlich auf folgendes orientiert:

- langfristige Operationen zur Entlarvung und Diskreditierung der USA-Geheimdienste in den Staaten Westeuropas, Südamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens;
- langfristige Operationen gegen die Vertreter einiger Gruppierungen der tschechoslowakischen Emigranten im Ausland, die von den gegnerischen Geheimdiensten gesteuert und unterstützt werden;
- weitere Tätigkeit zur Entlarvung von Radio "Freies Europa" und "Liberty" als Hauptzentren der subversiven Tätigkeit im Zusammenhang mit der Konferenz in Belgrad; weitere Entlarvung und Diskreditierung der CIA hinsichtlich der Anleitung und Finanzierung dieser Zentren und Entlarvung der Verbindung der opportunistischen Kräfte in der CSSR zu diesen Sendern sowie ihrer Beteiligung an den verschiedenen Druckaktionen gegen die sozialistische Staatengemeinschaft;
- Zusammentragen überprüfter Angaben und Dokumente über die Nichterfüllung der Schlußakte der Konferenz von Helsinki von seiten der westeuropäischen Staaten sowie über von ihnen vorbereitete Aktionen,

über ihre Absichten und ihre Taktik während des Belgrader Treffens zur nachfolgenden Kompromittierung einzelner Personen und Personengruppen, wobei danach gestrebt wird, feindliche Auftritte westlicher Vertreter auf dem Belgrader Treffen zu verhindern.

Genossen!

Ich habe sie mit einigen Wesenszügen der operativen Lage, mit den Formen und der Taktik der Überreste der konterrevolutionären Kräfte in der CSSR vertraut gemacht.

Die Taktik, die von den Sicherheitsorganen von Anfang an gegenüber den Chartisten angewandt wurde, ging von der Linie der Partei aus - die Rechtskräfte vor allem mit politischen Mitteln zu bekämpfen.

Durch Abwehrmaßnahmen ist es uns gelungen, die Absichten des inneren und äußeren Gegners voll und ganz aufzudecken und eine Verbreitung und Einflußnahme der Charta unter den Arbeitern und den Jugendlichen zu verhindern. Letztendlich gelang es auch, Widersprüche zwischen den Autoren und den Unterzeichnern der Charta hervorzurufen.

Gegenwärtig ist die politische Situation überaus günstig, wenn man sie mit der vergleicht, als die "Charta-77" in Umlauf gebracht wurde. Die Autoren der Charta haben keine Unterstützung von allen Schichten der Bevölkerung erhalten. Jetzt, nach der politischen Niederlage der Chartisten wird über ihr Schicksal entsprechend den Artikeln des tschechoslowakischen Strafgesetzbuches entschieden werden.

Ich habe die Formen und Methoden des Kampfes aufgezeigt, die wir unter Führung unserer Partei, des ZK der KPTsch unter Anwendung spezifischer Mittel gegen den inneren und äußeren Gegner anwenden. Ich möchte betonen, daß wir im Kampf gegen diesen raffinierten Gegner eine um-



fassende und ständige Hilfe von der Vertretung des KfS in Prag erhalten. Die enge, zielgerichtete und konkrete Zusammenarbeit aller unserer Bruderorgane, die von den Verträgen und Plänen zur Zusammenarbeit ausgeht, hilft uns bei der erfolgreichen Bekämpfung des Feindes.

An den Beispielen der sehr aktiven brüderlichen Zusammenarbeit mit den sowjetischen Freunden, mit den polnischen und deutschen, bulgarischen und ungarischen Genossen können wir uns davon überzeugen, wie diese Zusammenarbeit unsere Kräfte vervielfältigt und zur Stärkung der Kampffront beiträgt, die auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus basiert und der Politik unserer Parteien entspricht.

Zur weiteren Vertiefung unserer gemeinsamen Aktionsfähigkeit im Rahmen der gemeinsamen kämpferischen Zusammenarbeit empfehle ich den Beratungsteilnehmern, einige Vorschläge zu erörtern, die auf folgendes hinauslaufen:

- schnellstmögliche Realisierung des Projekts des Systems der vereinigten Erfassung von Angaben (SOUD);
- die weitere Zusammenarbeit zwischen den Abwehrorganen der sozialistischen Staaten sollte vor allem auf der Grundlage langfristiger bilateraler und multilateraler Verträge und Pläne zu konkreten Aktionen entwickelt werden;
- alle Informationen über Bestrebungen des Gegners zum Mißbrauch des Schlußdokumentes von Helsinki gegen die sozialistische Staatengemeinschaft sowie über seine Pläne im Zusammenhang mit der Konferenz in Belgrad sollten an einer Stelle konzentriert werden; Informationen über feindliche Absichten der subversiven Zentren sollten übermittelt werden und die Arbeit gegen die oppositionellen Elemente innerhalb der einzelnen sozialistischen Staaten sollte gegenseitig koordiniert werden;

-26-

- es sollten Informationen über die Absichten der ideologischen Zentren und gegnerischen Geheimdienste, die Dissidenten zur Bildung und zur Aktivierung der inneren Opposition auszunutzen, übermittelt werden. Zu dieser Frage müßte einmal im Jahr eine multilaterale Beratung der befreundeten Abwehrorgane durchgeführt werden.

Ähnliche Beratungen, die zu den erwähnten Problemen schon früher stattfanden (Warschau, Berlin, Prag, Sofia ), halten wir für sehr nützlich.

Wir empfehlen, auf einer dieser Beratungen die Problematik der vorbeugend-erzieherischen und prophylaktisch-zersetzerischen Arbeit als eine der Hauptmethoden der Abwehrarbeit zu erörtern.

Übers.: *Handwritten signature*

1 Ex.